



Alle 14 Tage

BESSY

Bastei

Band 27

80

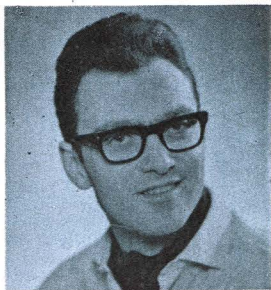
Pfennig

Schweiz	sfrs	—,90
Belgien	bfrs	11,—
Luxemburg	lfrs	11,—
Österreich	S	5,—
Italien	L	150
Niederld.	hfl	0,80



Von Indianern gehetzt

Ein packendes, abgeschlossenes Abenteuer mit Bessy und Andy



Liebe Bessy-Freunde

Was ist ein „specialty car“? (Gesprochen: speschtli Kar.) Nun, in BESSY hab' ich Euch schon ein paar vorgestellt, den Toronado von Oldsmobil, den Ford-Mustang, den Thunderbird und den Buick-Riviera. Ich schrieb von diesen Wagen, daß sie das „Heißeste“ sind, was in Amerika herumkutschiert wird. Und ich hatte mehr als Recht. Denn eben lese ich in einer Automobil-Fachzeitschrift, daß die „specialty cars“ in USA zwar im Moment nur 8,6 Prozent der ganzen Autoproduktion ausmachen, daß aber die Nachfrage ständig steigt, obwohl diese Dinger nicht sehr

billig und nicht sehr groß (im Innenraum) sind.

Woran liegt das?

Ich glaube, die Amerikaner haben es langsam satt, Autos zu fahren, die man kaum voneinander unterscheiden kann. Es ist doch so, daß Ford, Chevrolet, Buick, Plymouth und wie sie alle heißen, seit Jahren Autos bauen, die sich in Länge, Höhe und Aussehen gleichen wie ein Ei dem anderen. Nur wenn man genauer hinguckt, entdeckt man die Unterschiede. Jetzt aber kommt ein Witz: die „specialty cars“ haben auch gemeinsame Merkmale. Zum Beispiel

lange Motorhaube und kurzes Heck. Ferner haben sie gemeinsam das außergewöhnliche „Drum und Dran“, wie ausfahrbare Scheinwerfer, Scheinwerfer mit „Augendeckel“, ausgefallene Belüftungssysteme usw.

Trotzdem: In Amerika wird das sportliche Auto jetzt modern. Es ist noch nicht lange her, da schrieb ich, daß der Sting Ray das einzige Sportauto Amerikas ist. Das ist jetzt vorbei. Der Unterschied zu uns aber ist nach wie vor groß. Bei uns müssen Sportcars klein und unbequem sein. „Drüben“ baut man sie so groß wie Limousinen. Und natürlich baut man jetzt sofort auch Limousinen, die wie Sportwagen wirken. Zum Beispiel den „Comet Cyclon Sportster“ von Ford. Das einzige Bild, das ich von diesem Superschlitten ergattern konnte, zeige ich Euch hier.

Herausgeber und Verleger:

Bastei-Verlag

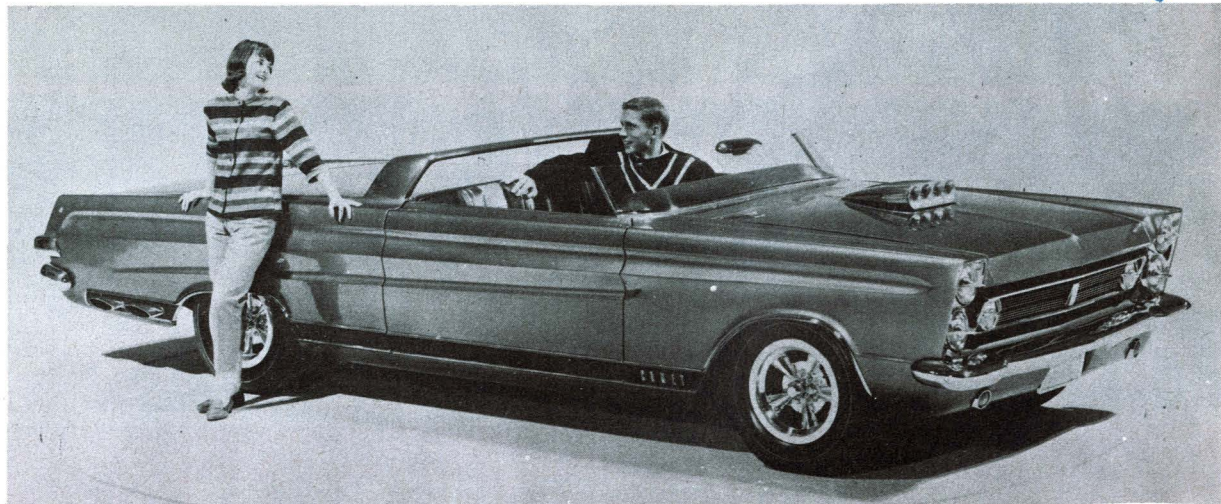
Gustav H. Lübke, 507 Bergisch Gladbach 3, Postf. 20
Verantwortlich für den Inhalt: H. Haaser · Copyright Bessy: Bulls Pressedienst, Frankfurt/Main · Erscheint 14tägig · Printed in the Netherlands · Druck: Verenigde Offset-Bedrijven NV, Hardenberg · Alleinvertrieb für Österreich durch die Fa. A. Fröhlich, Wien XX, Brigittagasse 15, Tel. 23 51 52
Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 10 vom 1. Januar 1966 gültig.

BESSY
ist überall im
Zeitungshandel
erhältlich

Einzelheiten: pistolen-griffähnliches Steuer an Stelle des Lenkrades, Lufteinlaßdüsen auf der Motorhaube, kein Anlassen des Motors ohne Verschluß der Sicherheitsgurte und eine rassante Spitze von etwa 200 km/h.

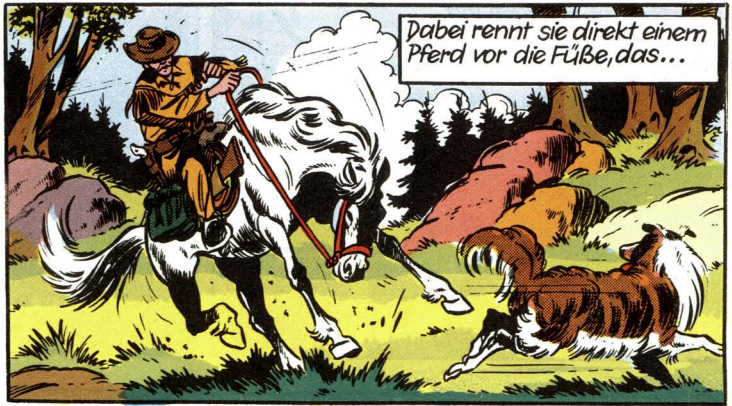
Jetzt höre ich die Frage: Und was geschieht bei uns in Deutschland? Schlagt mal Seite 31 auf!

Euer Holger

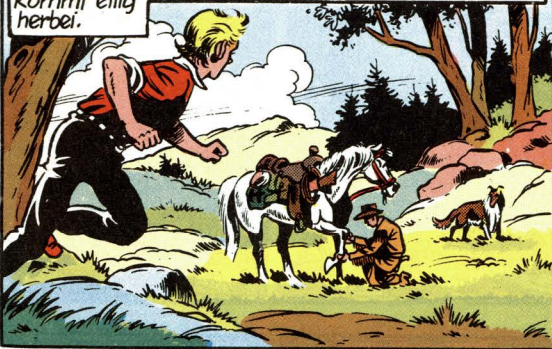


Von Indianern gehetzt

Andy und Bessy befinden sich auf einem Ritt durch die Wälder im nördlichen Arizona. Plötzlich erklingen rechts von ihnen Hufschläge, und Bessy stürmt durch das Gebüsch auf das Geräusch zu ...



...scheut und sich den Vorderhuf verstaucht. Andy kommt eilig herbei.



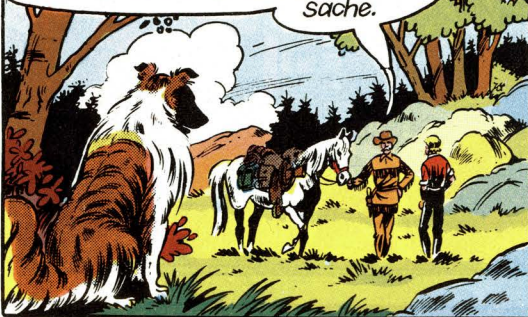
Da hat dein Hund was angerichtet! Zum ersten Mal kommt nun der Postreiter zu spät.



Der Postreiter? Bist du das?



Ich heiße Webster und reite zwischen zwei Goldgräberlagern. Für unsereinen ist Pünktlichkeit Ehrensache.

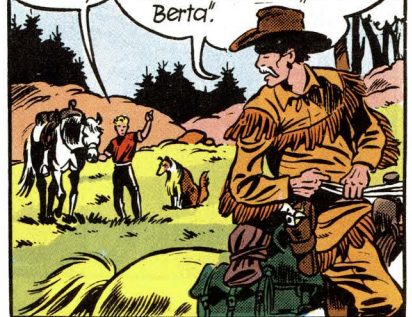


Webster, ich will dir irgendwie helfen. Nimm doch mein Pferd, und ich bringe deins zur nächsten Station.



Mein Name ist Andy.

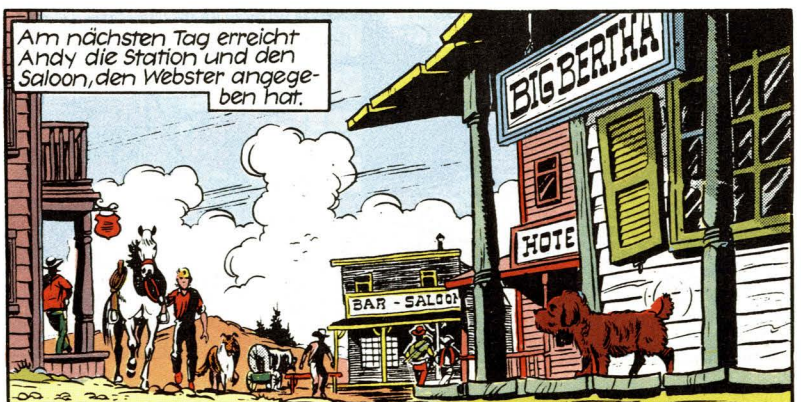
Großartig, Andy! Du findest mich im Saloon von der, dicken Berta.



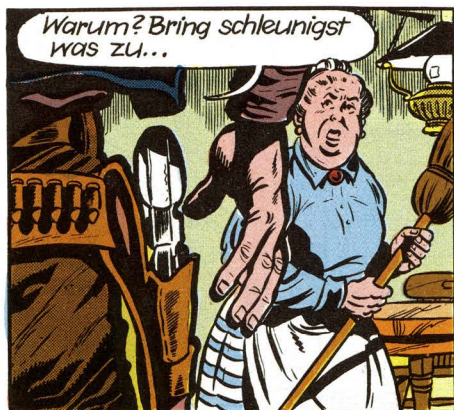
Da hast du mit deinem verrückten Herumspringen ja was Nettes angerichtet!



Am nächsten Tag erreicht Andy die Station und den Saloon, den Webster angegeben hat.







Sportrad mit 5 Gängen

Damit fahrt Ihr in der Ebene jedem davon. Wo andere längst schieben, kommt Ihr hinauf. Wie Ihr ein solches „Rädchen“ vom eigenen Taschengeld erwerben könnt, zeigt der große bunte Fahrradkatalog Nr. 427 P mit vielen Sport-Modellen. Laßt ihn Euch sofort kostenlos schicken. Postkärtchen genügt.

Hans W. Müller, 565 Solingen-Ohligs



Alle **11 MARKEN** erhältst Du kostenlos, sowie eine Auswahl schöner Briefmarken ohne Kaufzwang bei Einsendung von diesem

Güterschein



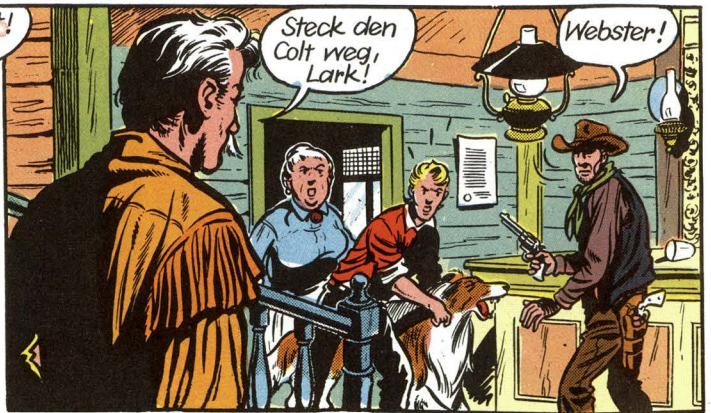
Pro Person
nur einmal

**Marken
PAUL**
8228 FREILASSING

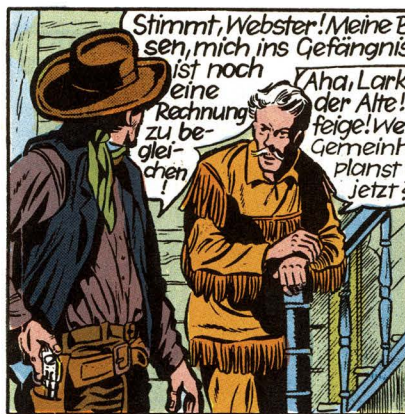
Abt.
18

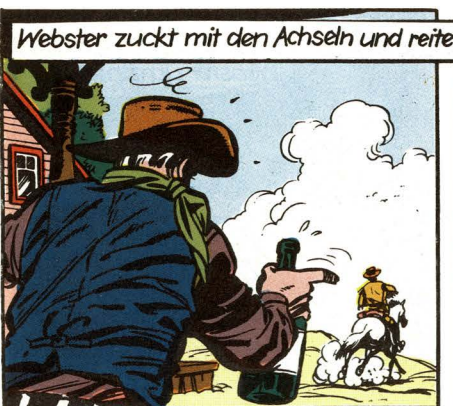


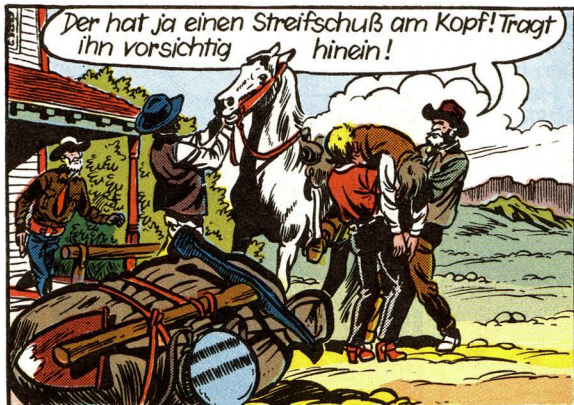
Versand in Österr. durch MARKEN PAUL, Vöcklabruck, O.-O.

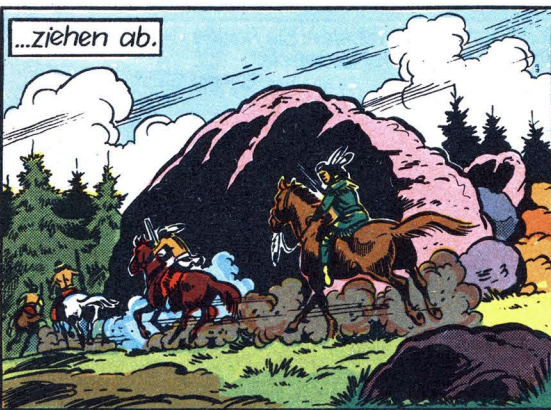
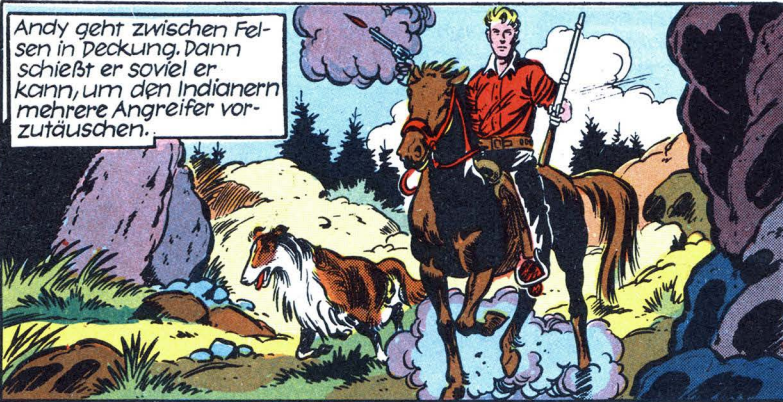
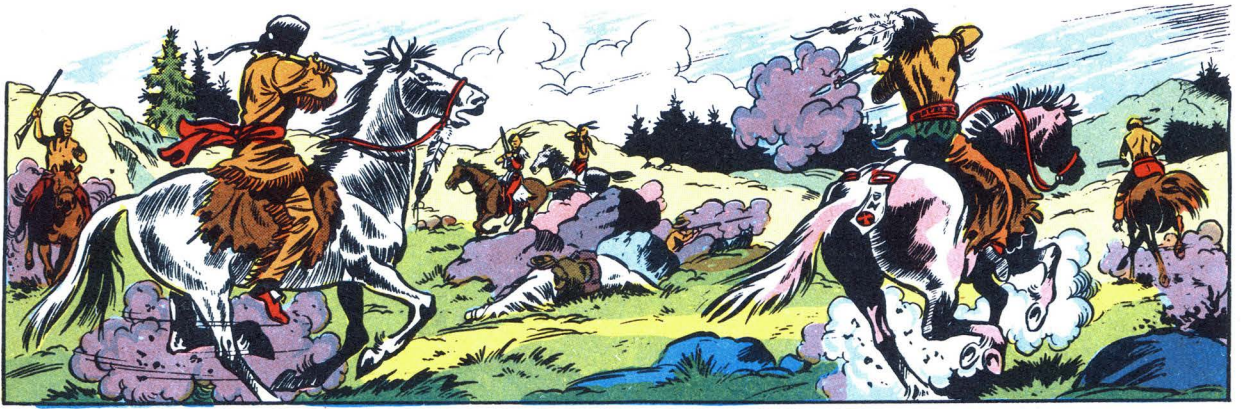


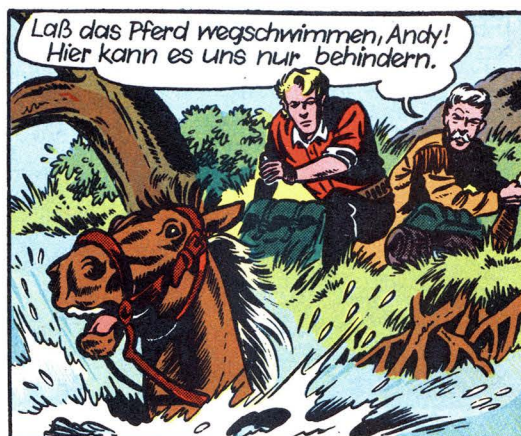
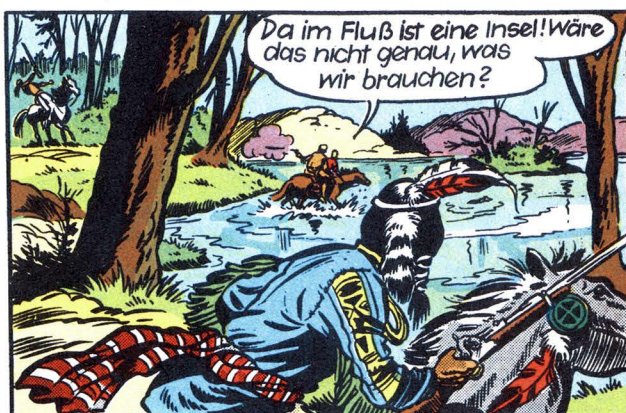
Die beiden Männer stehen sich mit zornfunkelnden Augen gegenüber. Lark, der Bandit, zögert aber zu schießen. Im Saloon herrscht tödliche Stille. Man hört nur Bessys leises Knurren. Schließlich bricht Webster das Schweigen...





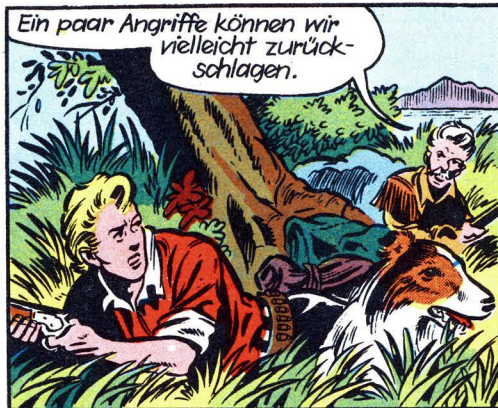
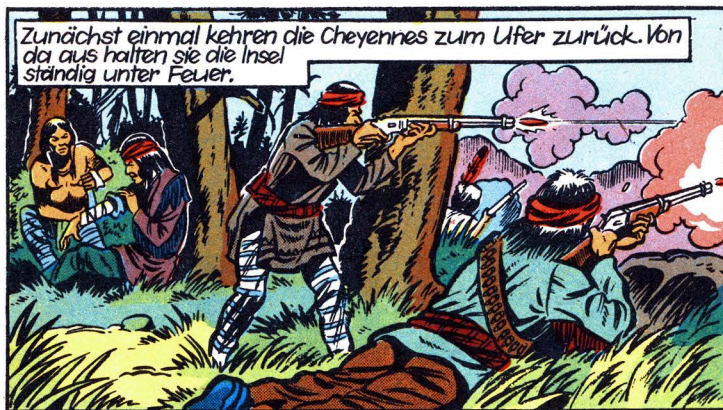
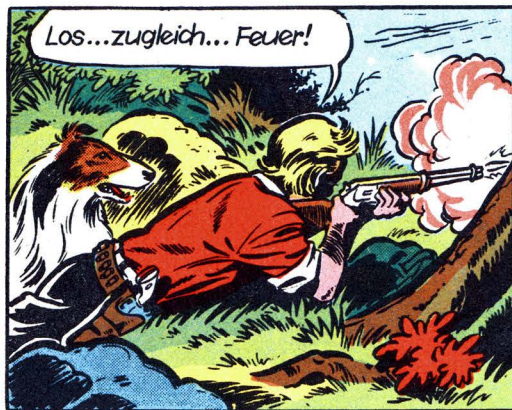
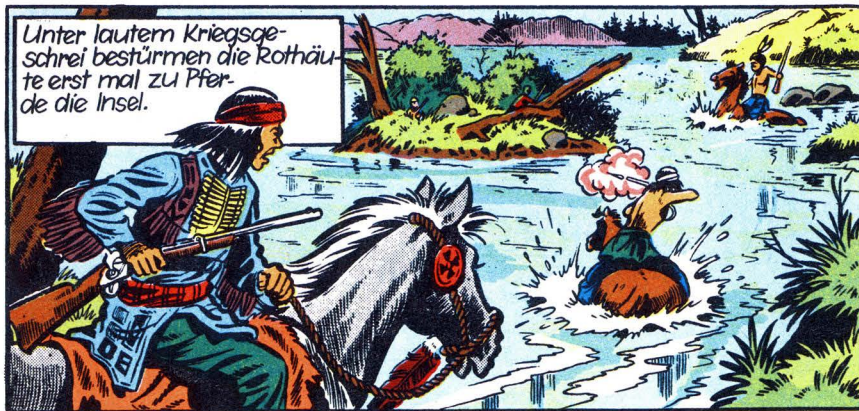






verschiedene
225 DEUTSCHLAND NUR DM 2,-
um unsere Auswahlen feiner Briefmarken einzuführen, die wir Dir ohne Kaufzwang mitsenden. Ein Leitfaden zum Briefmarkensammeln liegt GRATIS bei. Schreibe noch heute an:
UNIFIL L. STOECKEL & CO.
8228 FREILASSING / B







Zwischen den Bäumen taucht ein großer, mit reichem Federschmuck gezielter Indianer auf. Ein Häuptling ohne Zweifel.



Sind meine Krieger zu Squaws geworden, daß sie mit nur zwei Männern nicht fertigwerden?

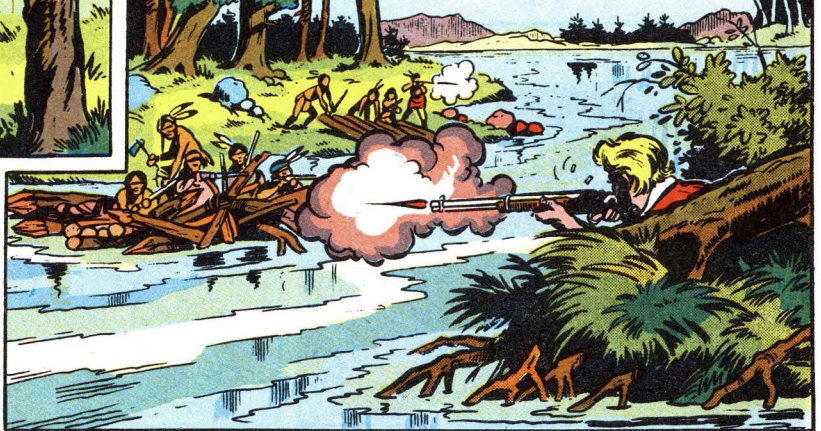


Webster, das muß Running Bull sein, der Anführer der Ausgestoßenen!

Running Bull läßt die Pferde in Deckung bringen und leichte Flöße für einen neuen Angriff bauen.



Dann steht uns allerhand bevor, Andy!



Die Angreifer halten Andy und Webster unter Feuer. Das soll sie daran hindern, ihnen bei der Landung entgegenzutreten.



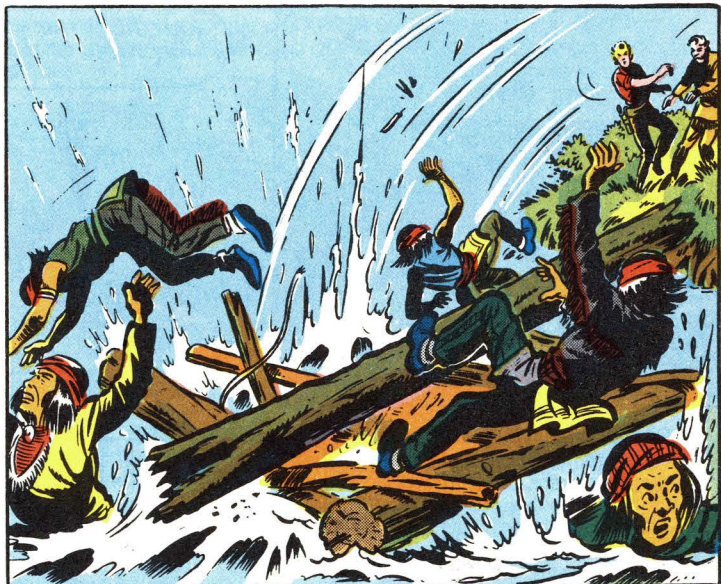
Ziel auf den Mann am Steuer, Webster. Das hält sie uns vom Hals!



Webster trifft. Schreiend stürzt der Steuermann ins Wasser, und das Floß wird abgetrieben.



Aber ein Kugelregen zwingt Andy, sich flach hinzulegen.





Wutentbrannt nennt der Häuptling seine Krieger feige Kojoten.



Die Bleichgesichter sind zu gut verschanzt. Jeder Angriff kostet uns schwere Verluste. Was befiehlt der Häuptling?



Präriehunde flüchten vor dem Feuer. Morgen vor Tau und Tag brennen wir sie aus!



Erschöpft können die Belagerten sich nun Ruhe gönnen.

Heute nacht unternehmen sie nichts mehr. Ich kenne die Cheyennes. Sie wagen auch keinen offenen Angriff mehr. Running Bull läßt sich was Besseres einfallen.



Und wenn wir nun während der Dunkelheit flüchten?



Wie soll das gehen, Andy? Sie lassen uns doch keine Sekunde aus den Augen! Und eingekreist haben sie uns ganz dicht.



Ganz nicht, nur von drei Seiten. Flußabwärts ist der Weg offen, Webster.



Ja, aber schwimmen können wir nicht. Sonst werden Postsack und Munition naß.



Stimmt. Ich denke auch an was anderes. Ich glaube, die Insel besteht aus schwimmendem Fallholz, das sich...

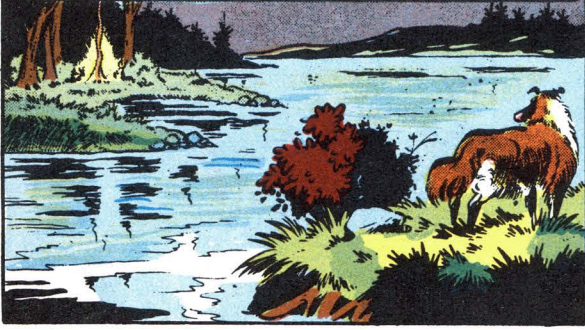


...an einer Sandbank festgesetzt hat. Erde hat sich darin gesammelt, Moos und Gras sind darauf gewachsen.



Diese Nacht tauche ich unter das Inselchen. Dann sehe ich, ob ich damit recht habe.

Als es dunkelt, leuchten am Ufer die Lagerfeuer der Cheyennes auf.



Sobald Andy und Webster sich zeigen, fällt wieder ein Schuß.



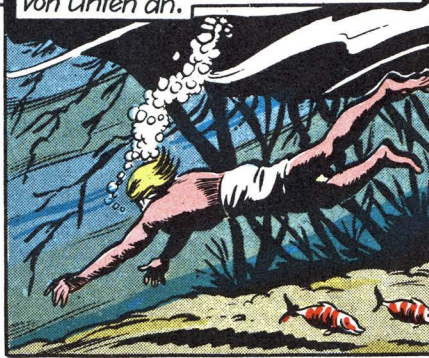
Jetzt ist es dunkel genug! Los, ich riskiere es!



Andy gleitet unmerklich ins Wasser...



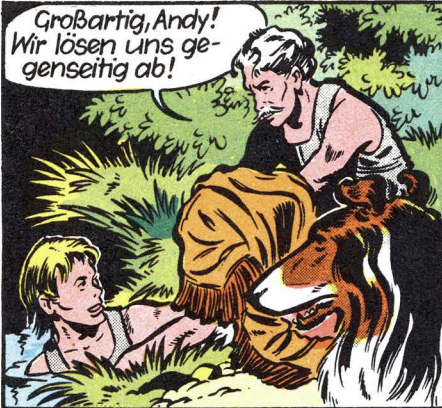
...und sieht sich die Insel gründlich von unten an.



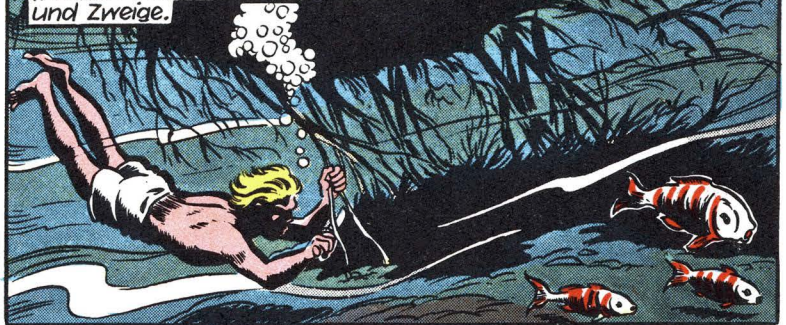
Ich hatte recht. Das ganze Inselchen hängt nur mit ein paar Ästen an einer Sandbank fest. Können wir die kapfen, so sind wir gerettet.



Großartig, Andy! Wir lösen uns gegenseitig ab!



Nacheinander tauchen die beiden Männer unter die Insel und durchtrennen Wurzeln und Zweige.



Als der Mond untergeht, haben sie es geschafft. Die Insel wird von der Strömung abgetrieben. Bei Tagesanbruch...

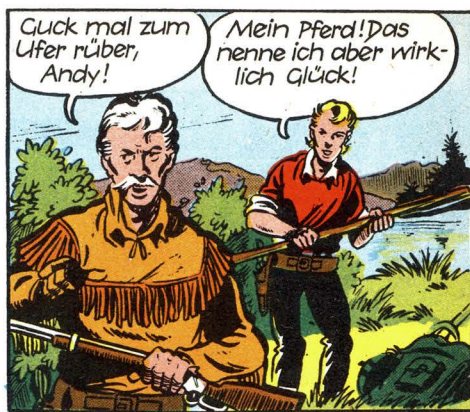


...stellen die Cheyennes voller Wut fest, daß ihre Gegner verschwunden sind.





Ich möchte bloß mal ihre dummen Gesichter sehen. Sie können uns übrigens nicht einholen, ehe wir Desert Hills erreicht haben.



Guck mal zum Ufer rüber, Andy!

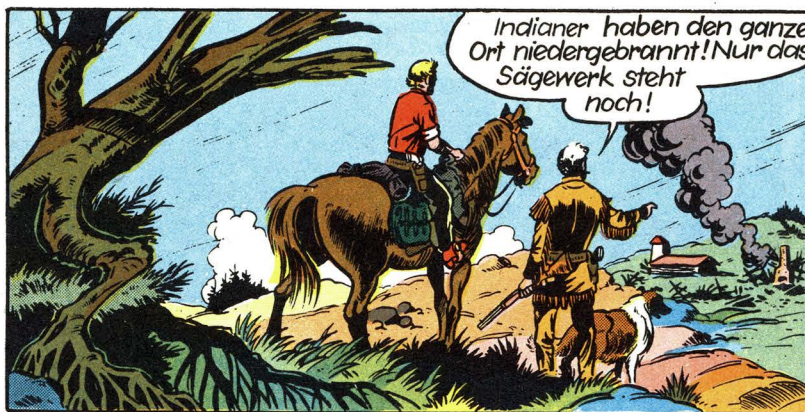
Mein Pferd! Das nenne ich aber wirklich Glück!



Den beiden Männern liegt alles daran, so schnell wie möglich nach Desert Hills zu kommen. Da muß ja Webster die Post abliefern.



Hinter den Bergen da liegt's! Aber eine Rauchsäule? Es muß etwas passiert sein!



Indianer haben den ganzen Ort niedergebrannt! Nur das Sägewerk steht noch!



Das Postamt liegt auch in Schutt und Asche. Wo mögen die Postbeamten sein?

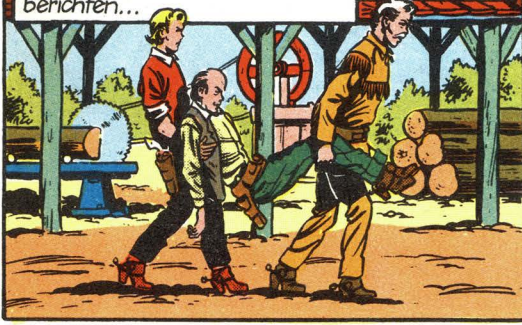


Bessy sucht erfolglos in den Trümmern. Im Sägewerk findet sie einen Verwundeten.



Das ist Billy, der Posthalter. Er scheint nicht viel abgekliegt zu haben.

Andy und Webster bringen den Bewußtlosen ins Haus. Sie flößen ihm zu trinken ein, und kurz darauf kann der Mann berichten...



Ja, es war Running Bull. Die Goldgräber sind vor ihm geflüchtet. Alle Häuser wurden geplündert und in Brand gesteckt. Pann drehte der Wind, und so blieb das Sägewerk verschont.



Und die Postsäcke, die ich mitnehmen muß, Billy?



Die lagen im Keller des Postamts. Aber das ist ja auch zerstört.



Mal nachsehen, ob ich noch was finde!



Webster findet in den Trümmern die Kellertreppe und steigt hinunter.



Viel ist es nicht! Zwei Päckchen und ein paar Briefe. Zum Glück ist alles unbeschädigt.



Trotz des Überfalls - der Postreiter erfüllt seine Pflicht!

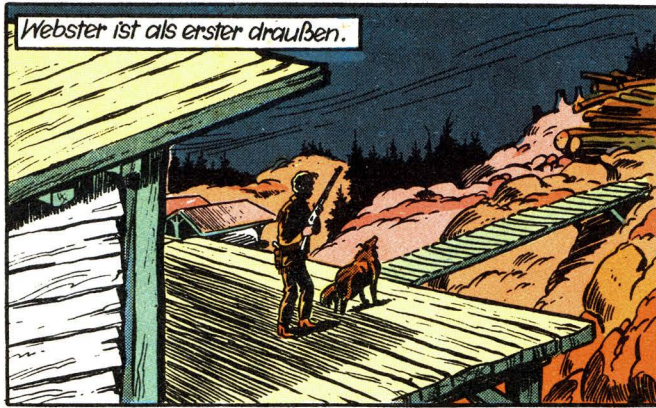


Billy geht es zusehends besser, und die drei Männer wollen die Nacht nutzen, um sich gründlich auszuschlafen.

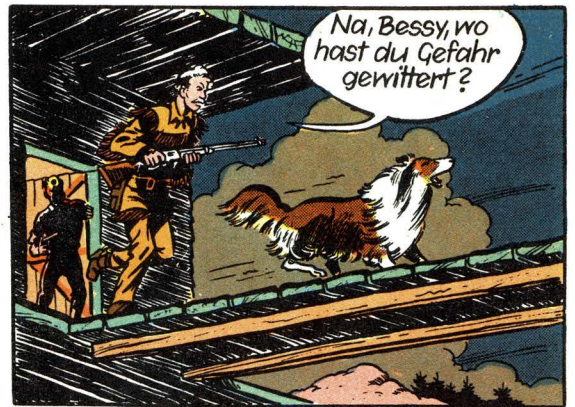


Bessys wütendes Gebell weckt sie mitten in der Nacht auf.





Webster ist als erster draußen.



Na, Bessy, wo hast du Gefahr gewittert?



Achtung, Webster! Im Mondlicht gibst du eine herrliche Zielscheibe ab!



Andys Worte sind noch nicht verhallt...



...da fällt ein Schuß. Webster ist getroffen.



Es ist ein Cheyenne! Er hat sich hinter einen Baumstamm geduckt!



Nicht so schlimm! Eine Fleischwunde am Bein!

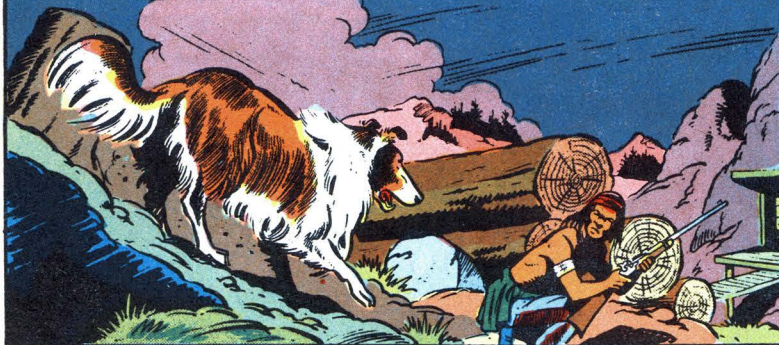


Er ist allein! Sicher ein Kundschafter!

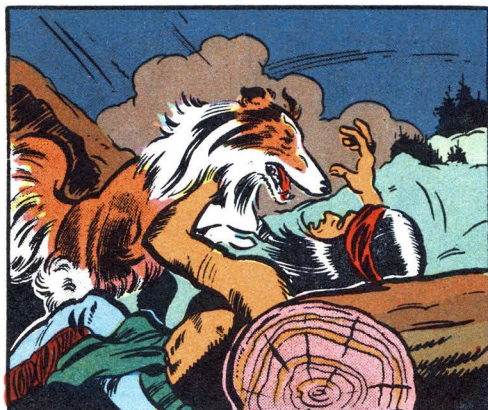


Bessy hat sich inzwischen lautlos an das Versteck herangeschlichen.

Von einer günstigen Stelle aus springt sie den Indianer an, ...



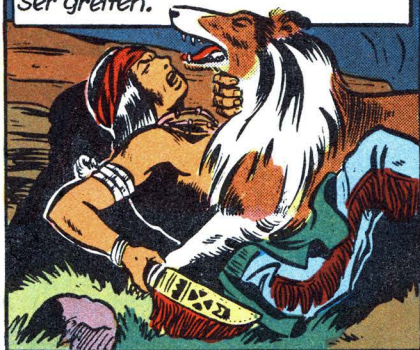
...bevor der sein Gewehr hat wieder laden können.



Halt ihn fest, Bessy, bis ich komme!

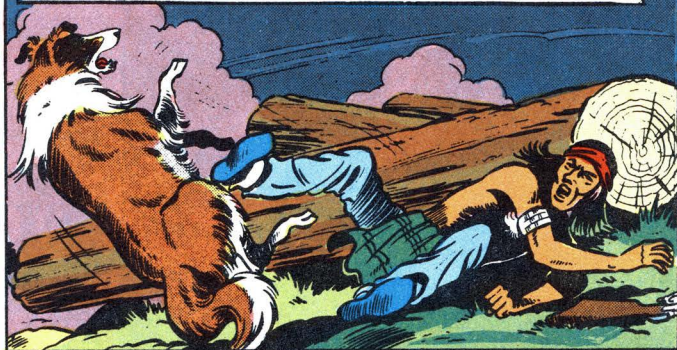


Die Rothaut kann aber zum Messer greifen.



Der Indianer hat sein Messer gezogen und Bessy an der Kehle gepackt. Er versucht sich hoch-zustemmen... Andy kann bei dem ungewissen Licht keinen sicheren Schuß an-bringen, ohne Bessy zu gefährden. Das Messer schwebt bereits über der Kehle der Hündin.

Bessy schnappt gerade noch rechtzeitig nach dem Arm des Spähers. Der schleudert sie mit einem Tritt..

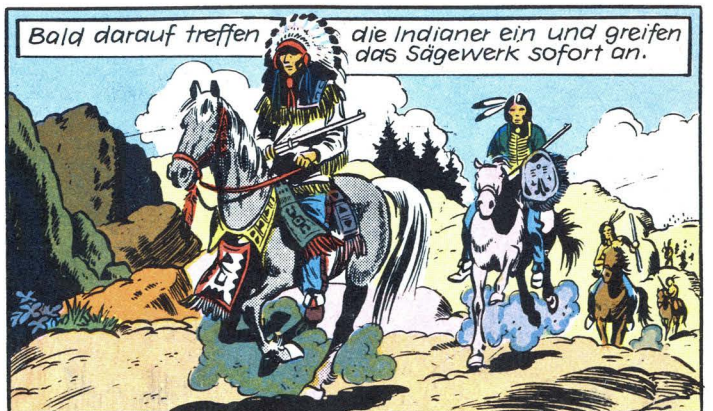
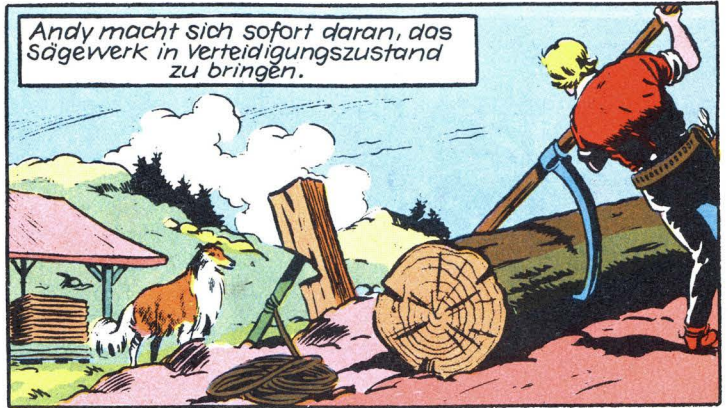
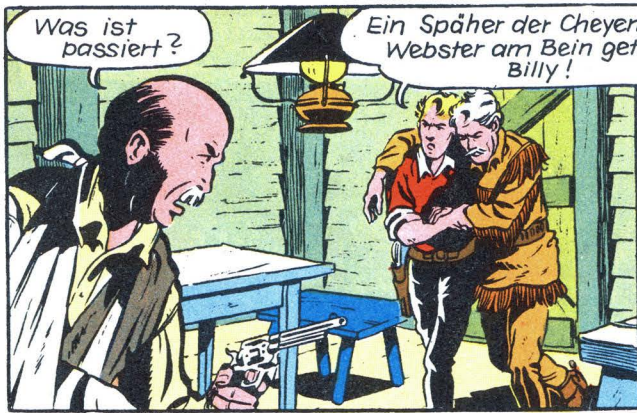


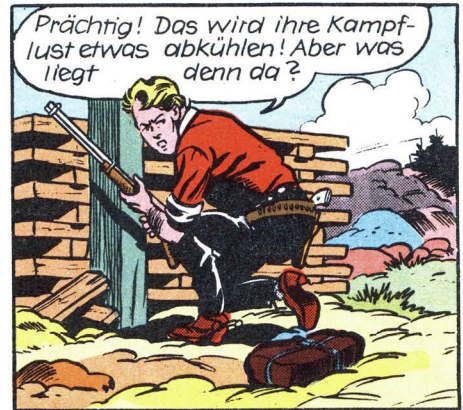
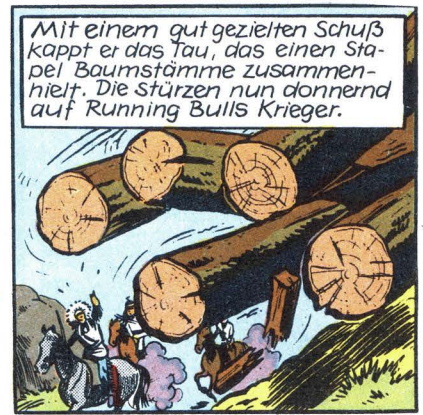
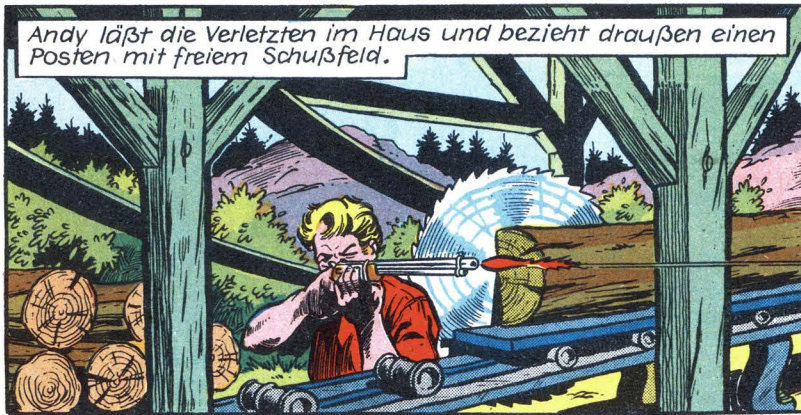
... in eine Boden-senke.



Zu spät! Der Kerl hetzt uns die ganze Bande an den Hals!







Es ist soweit:

Überall gibt es jetzt das neue, spannende Abenteuerheft aus dem BASTEI-VERLAG

LASSO-WESTERN

LASSO-WESTERN

bringt die besten und spannendsten Geschichten der berühmtesten Helden des Wilden Westen.

LASSO-WESTERN

gibt es alle 14 Tage beim Bessy-Händler. Immer in der Woche, in der es keine Bessy gibt.

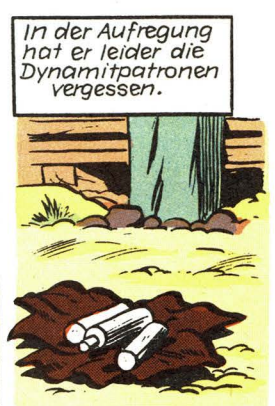
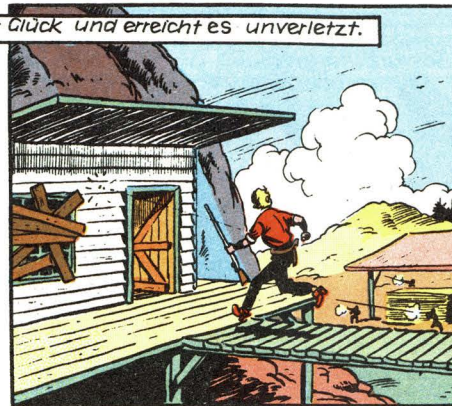
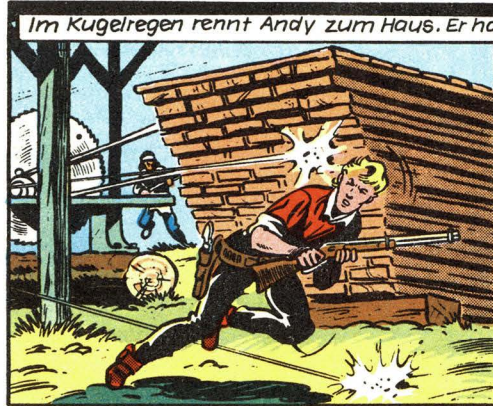
LASSO-WESTERN

kostet genau so viel wie Bessy: 80 Pf. Frag' Deinen Bessy-Händler nach dem neuen, farbigen

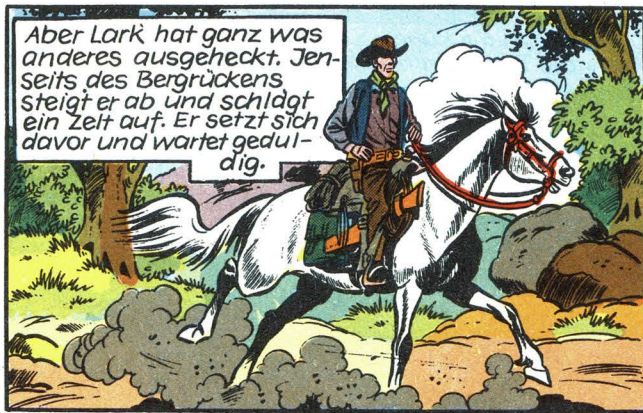
LASSO-WESTERN

mit dem ganzseitigen, farbigen Western-Star-Porträt!









Aber Lark hat ganz was anderes ausgeheckt. Jenseits des Bergrückens steigt er ab und schlägt ein Zelt auf. Er setzt sich davor und wartet geduldig.



Sobald Webster im Tal auftaucht, brauche ich ihm nur zu folgen. Dann werde ich Zeuge seines Endes. Und nicht eine Hand brauche ich mir dabei schmutzig zu machen!



Solange die Indianer sich einen Rausch antrinken, haben die Belagerten vor ihnen Ruhe.



Bei Tagesanbruch aber weckt Running Bull seine Krieger und schickt sie wieder in den Kampf.

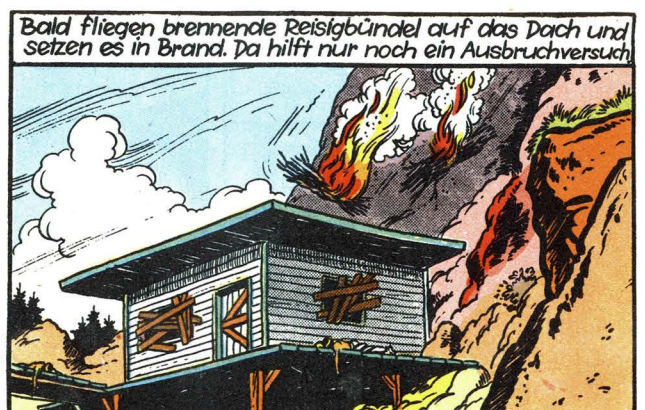


Achtung! Da kommen sie wieder! Diesmal gehen sie aufs Ganze!

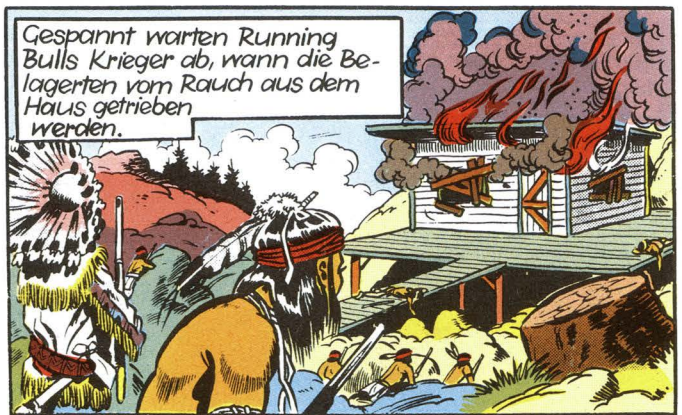


Die Indianer greifen aber nicht mehr offen an. Sie schleppen Astwerk auf die Anhöhe, die das Haus überragt.

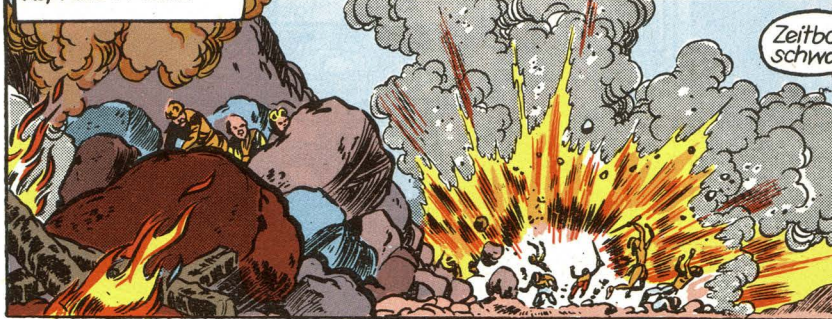
Inzwischen läuft Bessy brav mit der Ledertasche voll Post in Richtung auf die Stadt. Die Lage der im Sägewerk eingeschlossenen Männer ist sehr gefährlich geworden. Die Indianer werden die trockenen Holzbündel anzünden und über den Abhang hinunterwerfen. Die Männer haben nur zwei Möglichkeiten: entweder bei lebendigem Leib verbrennen oder sich den Indianern im offenen Kampf entgegenzuwerfen...



Bald fliegen brennende Reisigbündel auf das Dach und setzen es in Brand. Da hilft nur noch ein Ausbruchversuch.

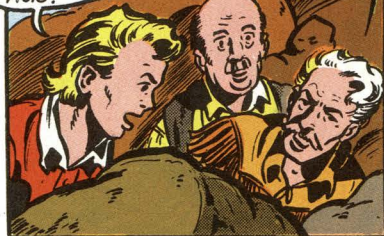


Da zerreißt ein furchtlicher Knall die Luft. Running Bull wird mit einigen seiner Krieger auf der Stelle getötet. Die anderen ergreifen Hals über Kopf die Flucht.



Wir sind gerettet! Schrecklich, daß so viele Indianer umgekommen sind!

Es war also eine Zeitbombe! Denk mal nach, Webster... mir schwant nämlich was!



Kannst du dich erinnern, Billy, wer das Päckchen aufgegeben hat?



Einer der Jungs aus dem Goldgräberlager. Im Auftrag eines Mister... hm, wie hieß der Kerl...?



Ist ja egal. Aber es waren zwei Päckchen, die sich ganz gleich sahen.



Wo wohl das zweite ist? Übrigens: Clark oder Marc hieß der Auftraggeber.



Lark?

Richtig, so hieß er!

Da hab' ich aber Glück gehabt! Die Bombe war mir zugebracht!



Lark hatte Bomben aufgeben lassen, weil er wußte, daß Webster die Post befördern hatte!

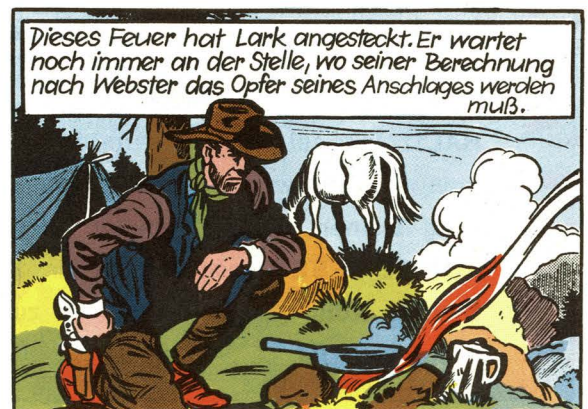
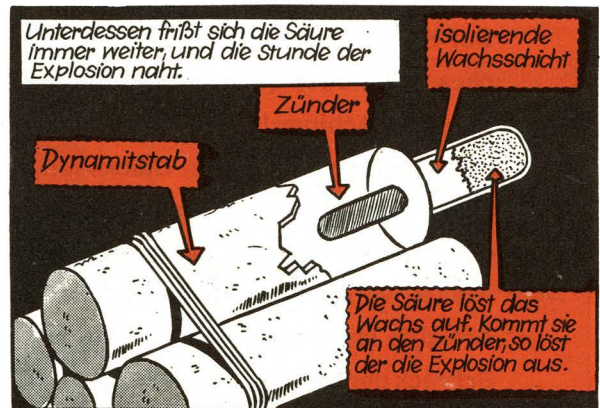
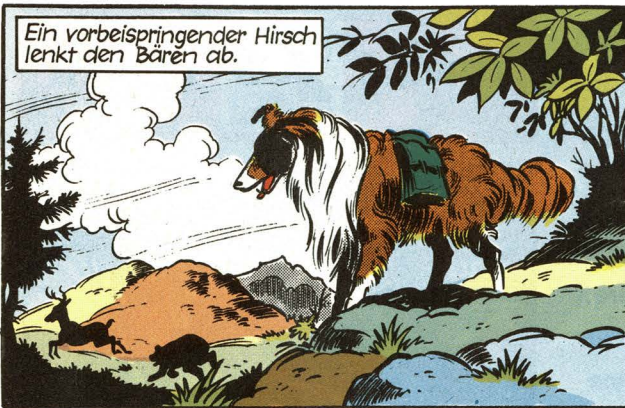


Die Explosion hat uns von den Cheyennes befreit! Aber hätten sie uns nicht angegriffen, wärest du das Opfer gewesen, Webster!



Ein teuflischer Plan! Lark wollte sich an mir rächen, ohne selbst in Verdacht zu geraten. Aber dann...







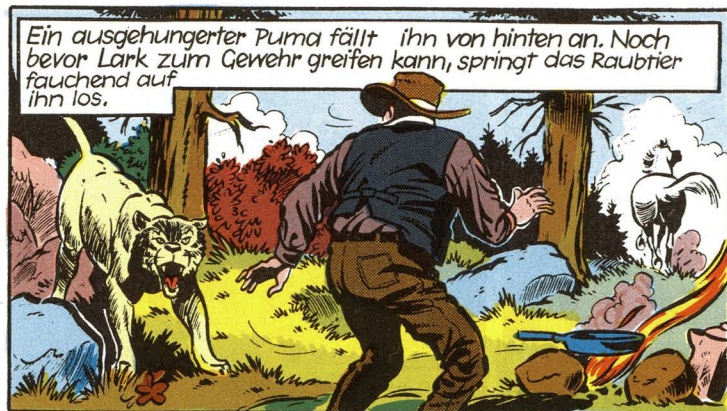
Webster sollte längst hier sein. Wenn er bis heute abend nicht kommt, reite ich ihm entgegen.



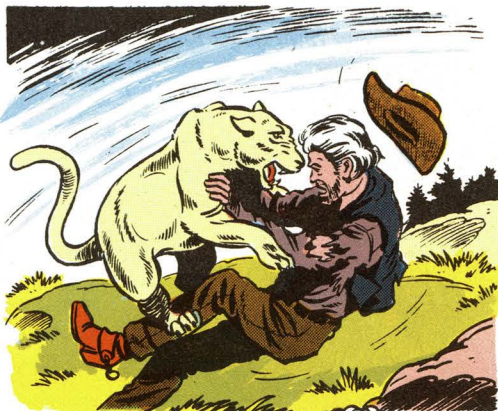
Bessy hat Lark sofort erkannt und behält ihn im Auge.



In diesem Augenblick nähert sich Lark eine tödliche Gefahr:



Ein ausgehungertes Puma fällt ihn von hinten an. Noch bevor Lark zum Gewehr greifen kann, springt das Raubtier fauchend auf ihn los.



Das ist 'ne tolle Geschichte!

Der Held dieses neuen JUNGE-LESER-Buches ist wieder Jochen, den Du schon in Band 11 (Achtung! Falsche Fünfziger!) kennengelernt hast. Dieser Glücksbengel gewinnt nämlich eine 8-Tage-Reise ins Land der ollen Karthager, und stolpert natürlich wieder von einem Abenteuer ins andere. Die gute Tante Häberle zu Hause kriegt vor Schreck den Mund nicht mehr zu, wenn seine brieflichen Berichte von gereizten Kobras, verängstigten Kamelen und verkauften Mädchen sie erreichen.

HALT! Mehr sei hier nicht verraten! Das muß man alles selber lesen. Darum noch heute: Frag Deinen BESSY-Händler nach dem JUNGE-LESER-Taschenbuch Nr. 12 von Dietrich Köhr „Einmal Tunis und zurück“. Preis: 2,40 DM.

JUNGE

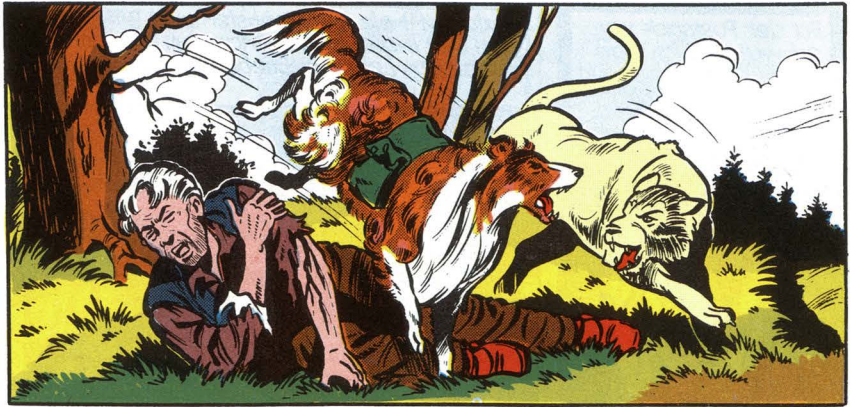


LESER

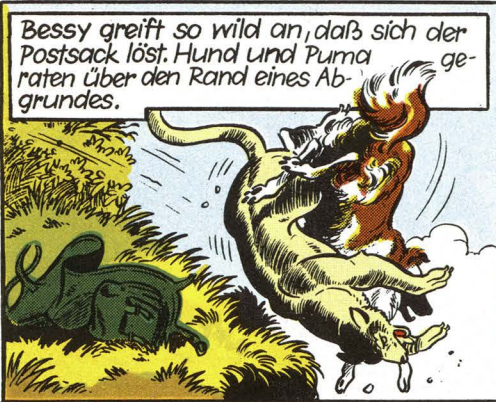


Bastel TASCHENBUCH Bastel

Für Bessy ist ein Mensch in Not kein Feind mehr, und so rennt sie ihm zu Hilfe.



Bessy greift so wild an, daß sich der Postsack löst. Hund und Puma raten über den Rand eines Abgrundes.



Das Raubtier krallt sich gerade noch fest, und ehe...



...Lark sein Zelt erreicht hat, wird er wieder angegriffen.



Verzweifelt schwingt Lark ihm den Postsack entgegen, und der Sprengstoff...



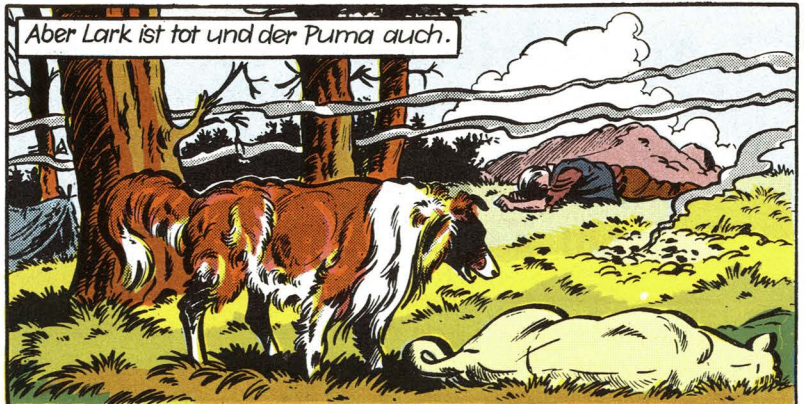
...den er Webster zugeklaut hatte, explodiert.

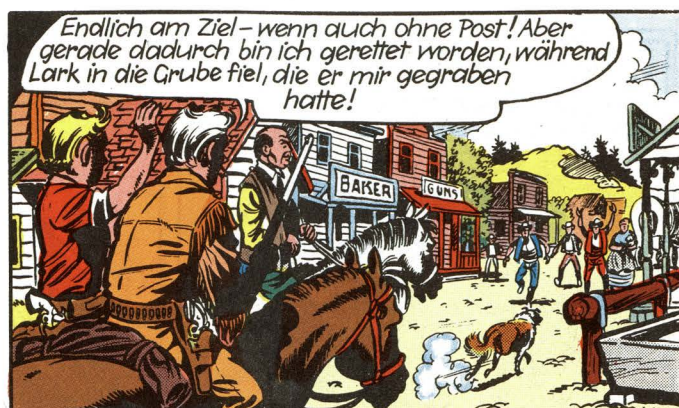


Noch ganz benommen von dem Sturz erklimmt Bessy die Anhöhe.



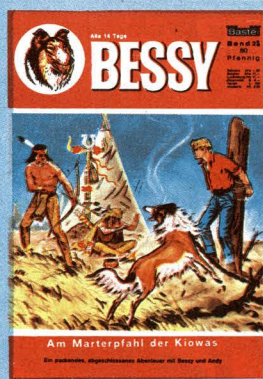
Aber Lark ist tot und der Puma auch.





„Am Marterpfahl der Kiowas“ heißt das neue, packende Bessy-Abenteuer. Schon in 14 Tagen bekommst Du das nächste Heft bei Deinem Zeitschriftenhändler.

Und nicht vergessen: Jede Woche neu – Spaß muß sein mit Felix, dem lustigsten Kater der Welt; und seinen fröhlichen Freunden!

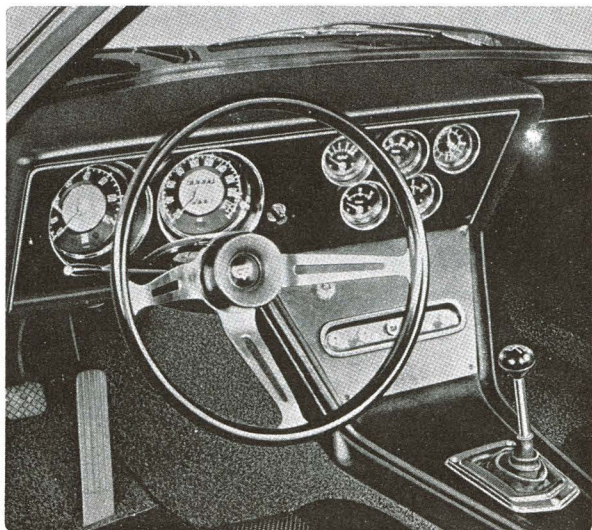


OPEL EXPERIMENTAL



Dieses Auto gibt es nicht. Zumindest nicht zu kaufen. Darum gibt es auch keinen Preis, den ich Euch nennen könnte und auch keine Spitzengeschwindigkeit, keine Angabe über den Benzinverbrauch und keine Beschleunigungszahlen. Nur ein paar Fotos vom Opel-Versuchsgelände in Rüsselsheim bei Frankfurt.

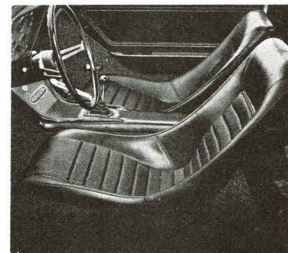
Das OPEL-GRAND-TOURISME-COUPE wurde von den Versuchingenieuren und den Formgestaltern der Firma Opel entwickelt und ist jetzt ein sogenanntes „Laboratorium auf Rädern“. Auf dem Prüffeld wird diese Rakete bei Geschwindigkeiten von weit über 200 km/h herumgejagt und über wüste Streck-



ken geschunden, um Erkenntnisse über das Fahrverhalten und die Leistung neuer, von Opel entwickelter Motoren, Stoßdämpfer, Karossen, Bremsen usw. usw. zu gewinnen. Ein Experimentierauto also. Und so heißt er auch. Der „Experimental“ hat eine strömungsgünstige Karosserie, die unter dem Wind „hindurchschlüpft“. Der Wagen ist nur 1,16 Meter hoch. Der Bug ist, wie bei einem Flugzeug, ohne alle bremsenden Vorsprünge. Die Scheinwerfer sind hinter den viereckigen Klappen versteckt und werden, nachdem man sie eingeschaltet hat, automatisch ausgefahren. Besser: die Klappen gehen hoch wie Augenlider.

Durch eine besonders große Spurweite hat der Wagen eine ausgezeichnete Straßenlage (die er bei solchen Geschwindigkeiten aber auch haben muß!). Das Arma-

turenbrett ist übersichtlich und mit zahlreichen Instrumenten ausgestattet, die für die Spezialprüfungen benötigt werden. Die Sitze sind bequem und so gebaut, daß man auch in Steil-



kurven nicht herausgehoben wird.

Je öfter man sich dieses Auto anschaut, um so mehr kommt man zu der Überzeugung, daß es bestimmt nicht lange dauert, bis der „Experimental“ in Serie geht. Er ist zu schön, um für immer auf das Prüffeld verbannt zu sein. Findet Ihr nicht auch?

In 14 Tagen:

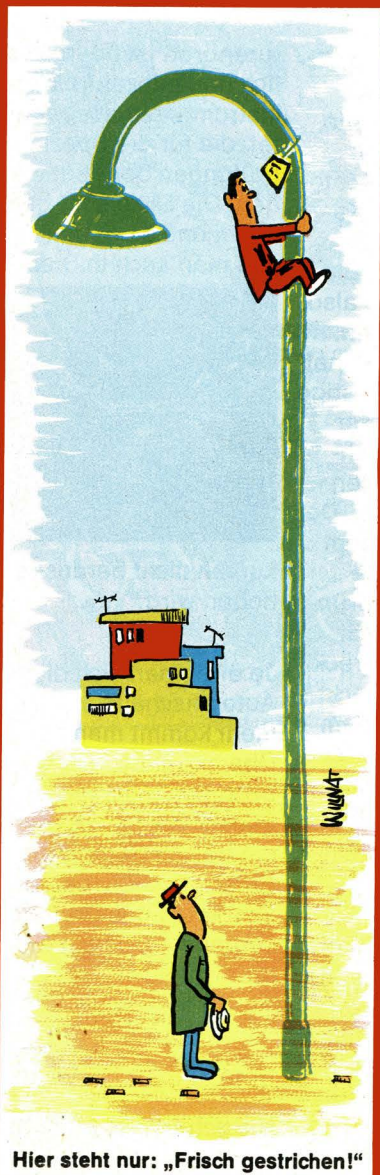
Nie gehört — Iso Rivolta?



Hallo, Herr Polizist! Geht's hier geradeaus nach Köln?



Bitte Papi, warum liest dieser Herr Brehms Tierleben? – Er möchte wissen, was unter „Bücherwurm“ drinsteht!



Hier steht nur: „Frisch gestrichen!“



Ich glaube, unser Lehrer verdient zu wenig. Er hat mir schon wieder meine Zigaretten stibitzt.



BESSY

AUS DEM

BASTEI-VERLAG



BESSY

AUS DEM

BASTEI-VERLAG

